

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ernst JÜNGER

AUFSATZSAMMLUNG

- 24-2** **25 verweht** : Ernst Jünger in Oberschwaben und in der Welt ; zum Jubiläum der Ernst-Jünger-Stiftung / im Auftrag der Ernst-Jünger-Stiftung hrsg. von Thomas Schmidt. - 1. Aufl. - Biberach a.d.R. : Ernst-Jünger-Stiftung, 2023. - 107 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9815212-2-1 : EUR 9.80
[#9075]

Die Musealisierung von Literatur ist ein schwieriges Problem. Wie stellt man Literatur aus, die sich vornehmlich in den Büchern bzw. Werken eines Autors materialisiert hat?¹ Wie wird man mit den Mitteln materieller Dinge demjenigen gerecht, das bei einem Schriftsteller als das Geistige im Vordergrund stehen sollte? Wie vermittelt man Biographisches und Literarisches, ohne dabei Literarisches nur als Anhängsel der Biographie oder als deren Schlüssel zu begreifen?

Das Problem besteht einerseits darin, daß Literaturmuseen die Erinnerung an Alltagsdinge knüpfen, die mit dem Schreiben selbst gar nichts zu tun haben müssen. Andererseits ist es ein nicht unerhebliches Problem, ein gleichsam „authentisches“ Bild von Leben und Werk eines Schriftstellers zu vermitteln, wenn der einstige Lebensraum selbst zum Museum wird, das Haus des Dichters zum Dichterhaus wird.² Denn wo keine Lebensvollzüge

¹ Siehe dazu zuletzt **Flache Ware?** : über das Ausstellen von Büchern in Literatursausstellungen / Heike Gfrereis // In: Das Buch als Handlungsangebot : soziale, kulturelle und symbolische Praktiken jenseits des Lesens / hrsg. von Ursula Rauteberg und Ute Schneider. Mitarbeit bei englischsprachigen Manuskripten Jonathan Green. - Stuttgart : Hiersemann, 2023. - 511 S. : Ill. ; 25 cm. - (Bibliothek des Buchwesens ; 32). - ISBN 978-3-7772-2300-1 : EUR 196.00 [#9053]. - Hier S. 162 - 175. - Rez. **IFB 24-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12567>

² **Die Erfindung des Dichterhauses** : das Goethe-Nationalmuseum in Weimar ; eine Kulturgeschichte / Paul Kahl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 349 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1635-5 : EUR 29.90 [#4259]. - Rez.: **IFB 17-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8160> -

Dichterhäuser / Bodo Plachta. Mit Fotografien von Achim Bednorz. - Darmstadt : Theiss, 2017. - 272 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-8062-3612-5 : EUR 49.95,

mehr statthaben, ändert sich auch die Funktionalität der Räume, in denen vor sich hinschimmelnde Kleider oder Lebensmittelvorräte keinen Platz mehr haben können.

Am Beispiel des Hauses in Wilflingen, in dem Ernst Jünger etwa die zweite Hälfte seines langen Lebens wohnte,³ zeigt das jetzt die sehr schön aufgemachte Publikation zum 25jährigen Jubiläum der Ernst-Jünger-Stiftung.

Die Herausforderung, die in der Musealisierung Jüngers bestand, ergab sich auf der geistigen Ebene durch seine sogenannte Umstrittenheit, weshalb es lange als zweifelhaft galt, sich mit Jünger zu beschäftigen oder gar zu identifizieren. (Man erinnere sich nur an die heftigen Angriffe der hessischen Grünen auf Jünger, als diesem 1982 der Frankfurter Goethe-Preis verliehen wurde.) Aber gerade der Umstand, daß es über einen Autor Kontroversen gibt, erscheint doch zugleich erinnerungspolitisch gut und fruchtbar zu sein, weil sich so ein Autor der schlechten Musealisierung im Sinne einer zunehmenden Bedeutungslosigkeit und Neutralisierung entziehen mag. Solange um einen Autor gestritten wird, bleibt er schließlich lebendig.

Nun ist Ernst Jünger für die literarische Landschaft Baden-Württembergs auch ganz unabhängig davon von großer Bedeutung.⁴ Das spiegelt sich

EUR 39.95 (für Mitgl. der WBG) [#5504]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8603> - **Die Werkstatt des Dichters** : Imaginationsräume literarischer Produktion / hrsg. von Klaus Kastberger und Stefan Maurer. Unter Mitarbeit von Georg Hofer und Bernhard Judex. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - 239 S. : Ill. ; 23 cm. - (Literatur und Archiv ; 1). - ISBN 978-3-11-046493-1 : EUR 79.95 [#5307]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9188> - Ebenfalls relevant ist: **Autorenbibliotheken** : Erschließung, Rekonstruktion, Wissensordnung / herausgegeben von Michael Knoche. - Wiesbaden : Harraassowitz, 2015. - 187 S. : Ill. ; 24 cm. - (Bibliothek und Wissenschaft ; 48). - ISBN 978-3-447-10340-4 : EUR 99.00 [#4504]. - Rez.: **IFB 15-4**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz446212385rez-1.pdf

³ Siehe **Wilflinger Erinnerungen** / Heinz Ludwig Arnold. Mit Briefen von Ernst Jünger. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 140 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-1070-4. - EUR 19.90 [#2554]. - Rez.: **IFB 12-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz361924976rez-1.pdf> - Ferner: **Ernst Jünger in Wilflingen** / Bernd Erhard Fischer, Angelika Fischer. - Berlin : Edition A. B., Fischer, 2016. - 3. Aufl. - ISBN 978-3-937434-73-5 : EUR 8.80. - Siehe außerdem **Ernst Jünger in Ravensburg** / Franz Schwarzbauer. - Marbach : Deutsche Schillergesellschaft, 2011. (Spuren ; 91). - ISBN 978-3-937384-61-0 : EUR 4,50. - Ebenfalls relevant: **Friedrich Georg Jünger in Überlingen** / Franz Schwarzbauer. - Marbach : Deutsche Schillergesellschaft, 2021. - (Spuren ; 126). - ISBN 978-3-844469-57-7 : EUR 4.50

⁴ Siehe auch **Von Hölderlin bis Jünger** : zur politischen Topographie der Literatur im deutschen Südwesten / Thomas Schmidt und Kristina Mateescu (Hrsg.). - 1. Aufl. - [Stuttgart] : Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg, 2020. - 449 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs ; 51). - ISBN 978-3-945414-61-3 : EUR 6.50 [#6823]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=10430> - Zu konsultieren ist auch **Literatur in Oberschwaben seit 1945** / Edwin Ernst Weber (Hrsg.). - Meßkirch : Gemeiner, 2017. - ISBN 978-3-8392-2086-3 : EUR 22.00.

auch darin, daß Jüngers Werke teilweise in kritischen Editionen herausgebracht werden und insbesondere Briefwechsel erscheinen, die sich als wichtige biographische und zeitgeschichtliche Quellen erweisen.⁵

Im vorliegenden Band⁶ gibt Thomas Schmidt in seinem instruktiven Beitrag Einblicke in die Einrichtung des Museums, wobei er nicht von Rekonstruktion, sondern von Inszenierung bzw. Reinszenierung spricht und beispielhaft Diskussionen darüber andeutet, ob man einen blauen Bodenbelag erneuern oder weglassen oder die rosafarbenen Duschvorhänge entfernen oder belassen sollte. Außerdem wird erläutert, inwiefern sich ein Literaturmuseum von einer Gedenkstätte unterscheidet, weil statt Verehrung der Fokus auf Distanz und Respekt gelegt wird. (Die Jünger-Gesellschaft, so heißt es S. 37, habe die neue Ausstellungskonzeption „kritisch begleitet“, worüber hier aber sonst nichts weiter zu erfahren ist.) Inwiefern dies aber selbst problematisch ist, bliebe zu diskutieren, weil ja die Beschäftigung mit einem Dichter bzw. Schriftsteller im Modus der respektvollen Distanz nicht das Non-plus-ultra sein kann, so wie „Irritation, Perforation und Kommentierung“ als literaturmuseale Aneignungsverfahren (S. 38) auch anders ausgelegt werden können bzw. müssen. Denn eine Irritation geht von Ernst Jünger ja auch gerade wegen seiner Texte aus, die sich nicht dem jeweiligen *juste milieu* rückstandslos anpassen lassen. Zwar mag es für die museale Institutionen unter den gegebenen Bedingungen die beste Option sein, Jünger und sein Werk „ideologischen Instrumentalisierungen“ zu entziehen (S. 38).⁷ Aber nur wenn Faszination und Begeisterung hinzukommen, kann Literatur überhaupt ein Angebot sein, mittels dessen „Identität und kulturelle Teilhabe“ in einer „zunehmend diversen und auseinanderdriftenden Gesellschaft“ grundiert werden können. Dazu braucht es aber Möglichkeiten der Identifizierung mit Kultur, die über den Modus der Distanz allein gerade nicht gewonnen werden kann. Man wird hierzu in den kommenden Jahren gewiß noch interessante Diskussionen führen.

Franz Schwarzbauer, ehemaliger Kulturamtsleiter in Meersburg und intensiv mit der Literatur der Region befaßt, schildert am Beispiel Jüngers in Oberschwaben *Die Suche nach der angemessenen Lebensform* (S. 44 - 72). Ausgehend von der Eröffnungsrede Martin Walsers zur Marbacher Jünger-Ausstellung 2010 wird Jüngers Entscheidung, sich von Ravensburg nach Wilflingen zurückzuziehen, als Ausdruck seines Wunsches nach schwerer

⁵ Z. B. ***Einer der Spiegel des Anderen*** : Briefwechsel 1922 - 1960 / Gretha und Ernst Jünger. Hrsg. und mit eine Nachwort von Anja Keith und Detlev Schöttker. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2021. - 717, [8] S. : Ill. ; 22 cm. - 2014 angekündigt als "Sei friedlich, mein Schatz". - ISBN 978-3-608-93953-8 : EUR 42.00 [#7707]. - Rez.: **IFB 21-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11216> - ***Ernst Jünger - Joseph Wulf*** : der Briefwechsel 1962 - 1974 / hrsg. von Anja Keith und Detlev Schöttker. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2019. - 168 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-465-04380-5 : EUR 29.80 [#6641]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9941>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1316076989/04>

⁷ Was ist oder wäre, so könnte man in diesem Zusammenhang fragen, eine nicht-ideologische Instrumentalisierung?

Erreichbarkeit gedeutet, weil er als Schriftsteller sowohl souverän und solitär sein wollte (S. 50). Aber Jünger stand die ganze Zeit über ständig im Kontakt mit einer großen Zahl von Personen, was auch den Posten eines Sekretärs sinnvoll und notwendig machte, angefangen schon in Ravensburger Zeit mit Armin Mohler, Albert von Schirnding und Heinz Ludwlg Arnold bis zu Georg Knapp. Daß Jünger nach Oberschwaben zog, hatte auch den Grund, daß er in der französischen Besatzungszone im Gegensatz zur britischen keinem Publikationsverbot unterlag. Erklärungsbedürftig sei im weiteren Verlauf dann aber, warum er auch für den Rest seines Lebens dort wohnen blieb. Dies habe mit einer Art Bewußtseinsraum Oberschwaben zu tun (S. 57). Die spannungsvolle Rezeption Jüngers wiederum habe mit der Spannung zwischen Eigenname und Autornamen zu tun, insofern sich das unter dem Autornamen veröffentlichte Werk mit dem biographischen Aspekt des Offiziers und des Politischen überlagert. Aber in Oberschwaben, als Bürger Wilflingens, konnte Jünger leben, ohne daß diese Unterscheidung der Namen an ihn herangetragen wurde. So gehörte es auch zum Leben in der Provinz für Jünger und seine Frau Gretha, an den ortsüblichen Hochzeiten und Begräbnissen teilzunehmen und sich so in die dörfliche Gemeinschaft einzuordnen (S. 60). Teil dieser Verwurzelung in Wilflingen war sicherlich auch die Überführung der sterblichen Überreste des in Italien gefallenen Sohnes. Dies entsprach auch einer anthropologischen Einsicht Jüngers, der im Menschen das Wesen, das bestattet, sah, worin er zugleich eine Grundlage der Kultur erblickte (S. 61). Schließlich wird noch auf Jüngers Kontakte zu Künstlern hingewiesen, die in einem Bezug zu Oberschwaben stehen, wie z. B. Rudolf Schlichter, HAP Grieshaber, André Ficus und Maria Elisabeth Stapp. Vor dem Hintergrund des schon bei Horaz durchgespielten Gegensatzes von Stadt(maus) und Land(maus) kommen Gemeinsamkeiten und Differenzen des Wohnsitzes Jüngers mit dem Landgut des Horaz zur Sprache. Auch sei noch erwähnt, daß eines der wichtigsten Werke Jüngers, **Siebzig verweht**, größtenteils in Wilflingen entstand, das nicht zuletzt auch dem „Gespräch mit Büchern und toten Dichtern“ gewidmet ist, aber eben zugleich die Natur in Garten und Flur in den Blick nimmt (S. 67). Das Tagebuch in seiner Gesamtheit präsentiere letztlich ein „geglücktes Leben“ (S. 68) – was Jünger damit zu einem literarisch vielseitig inszenierten Vorbild macht.

Im dritten Beitrag des Bandes verfolgt Detlev Schöttker, dem wir viele gewichtige Beiträge zur Jünger- (und Benjamin-)Forschung verdanken, am Beispiel von drei Lesern Jüngers in Wilflingen dessen Kontakte in die Welt (S. 74 - 97). Insofern Jünger von Wilflingen zu zahlreichen Reisen aufbrach, die im Grunde nur fortsetzten, was er seit seinem Fluchtversuch zur Fremdenlegion praktiziert hatte, kann er auch als eine Art Weltbürger angesehen werden. Dieser verkörpert sich zugleich in der umfangreichen Korrespondenz des Autors, die einen außerordentlichen Umfang aufweist (130.000 Schreiben). 90.000 Schreiben sind an Jünger gerichtet, der Rest stammt in Ab- oder Durchschriften von ihm selbst (S. 75).

Hier werden aus diesem riesigen Berg drei herausgezogen: ein neuseeländischer Soldat aus dem Ersten Weltkrieg, der argentinische Autor Jorge

Luis Borges sowie der DDR-Dramatiker Heiner Müller. Der Neuseeländer schrieb Jünger 1930 nach der Veröffentlichung der englischen Übersetzung von *In Stahlgewittern*, und auch Borges hat das Buch gelesen, das erstaunlich rasch, nämlich ebenfalls in den 1920er Jahren in Argentinien in einer spanischen Übersetzung erschien, die Jünger sogar besaß (S. 85). Immerhin erbrachte die Übersetzung ein Honorar von einer Million Mark – allerdings zu Inflationszeiten... (S. 87). So wie Borges später Jünger in Wilflingen besuchen sollte, machte sich auch Heiner Müller dahin auf den Weg, hatte er doch erste Leseindrücke von Jünger noch vor seiner langen Beschäftigung mit Brecht gehabt, weshalb er auch nachhaltig an jenem interessiert war. Daß ein Habermas-Adept wie Alexander Kluge das verwunderlich fand (S. 91), ist wenig verwunderlich. Müller lag aber in diesem Punkt auch das Moralisieren fern, wie deutlich wird, wenn man seine Stellungnahme Revue passieren läßt, die er anlässlich der Kritik von Walter Jens am Vorabdruck aus Jüngers Tagebüchern in der Zeitschrift *Sinn und Form* im Jahre 1993 formulierte: „Einen 97jährigen Schriftsteller auf Äußerungen seiner Jugendzeit festzulegen und mit dieser Begründung einer Leserschaft fernzuhalten, die gerade erst anderen Bevormundungen entrückt ist, wäre ein Verfahren, das sich mit dem Geist einer unabhängigen Literaturzeitschrift weder bei Ernst Jünger noch in irgendeinem anderen Fall verträgt“ (S. 94).

Der schöne und fadengeheftete Band, der in die Bibliothek jedes Jünger-Aficionados gehört, wird durch eine *Chronik der Ernst-Jünger-Stiftung und des Literaturmuseums Jünger-Haus* abgerundet (S. 99 - 105).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12571>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12571>